Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: 7-9

Artikel: Neubarmherzigi Schwöstere
Autor: Abbondio-Künzle, Christine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-183565

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neubarmherzigi Schwöstere

Das ist en neue Orde, wo vor öppe 20—30 Johre ufcho ist. De Pfarrer Künzle hätt de Mitglider Neubarmherzigi Schwöstere gseit. De Name ist zwor i keim Zivilstandsregister itreit. A dere Gsellschaft ghöred alli chorzröckige Frauezimmer öber em achtzehte Johr a. Au alli die, wo zmette im chalte Winter mit Florströmpfli und dönne Schüehli omestolziered. Uf em Oberkörper träget's e Pelzschlotte und om de Hals leget's sibe Chatzefell a. Vor em Gsicht hand's es Flügegitter, wie d'Schleierüüle.

Sie tuond si soo för verschideni Liide, bsonders för Vercheltige iischuole. De ganz Adrang vom Bluot und vo de Säfte, au vo de schlechte, goht denn ufwärts. De Lungeentzündig, de Brostfellentzündig, de Angina und Katharre sind därigi Lüt drümol mehr usgliferet. Sie send au treui Abonnente vom Pfnüsel und vo Niere- und Bloseliide. Alli gend mit der Zit Jammerorgle mit 20 Registere.

De Chrüterpfarrer ist de Meinig gsi, me söll derigi Fraue, wo i de Regel nöd höcher stond, als en Fetisch-Abeter z'Afrika, nöd tadle. Die meiste tüeged em Modegötz bloß diene, us luter Barmherzigkeit und Metliide mit de arme, plogete Dökter. A dene nötzed si gwaltig, und Dökter müeßed au glebt ha. Er heb emol zwe Dökter öber das rede ghört. Ein heb voll Begeisterig gruofe: «Jetz chont för üs e goldigs Zitalter! Die Mode bringt Chrankheite wie Chrut i de Acker!» De ander heb gseit: «Jetz wird denn jede Dokter rich, hoffentli duret die Mode recht lang!»

Große Nutze devo hand au d'Baumeister, Murer und Zimmerlüt, denn die jetzige Spitäler gnüeged bald nume und neui und größeri muond baut werde. — Au de Advokate bringt die Mode viil Geld i, will derigi Jümpferli, wenn's hürotet, fast allewil öppis z'grochse hand und uliidig und bissig sind. Dervo git's gern Ehestrit, Ehescheidig und Prozeßgschichte. Gnuog Arbet för di ewig hungrige Awält! — Au d'Wirt profitiered. Vili Manne springed i de Täubi vo ehrne giftige Wiber weg ines Wirtshus und spüeled de Aerger i d'Gurgle abe und blibed lang hocke.

Au d'Kurort sind entzückt dervo, will's ufgsuocht wered vo zahlriche Modegäns, wo a hunderterlei Chrankete liided. — Au d'Totegräber chömed besser uf ehrni Rechnig und d'Bildhauer vo Grabdenkmöler. — Es sei also recht chorzsichtig und ugrecht, wenn me dene neubarmherzige Schwöstere ehrne Notze abspreche wör, sie bringed im Gegeteil a vilne Lüt meh Arbet, Verdienst und sogär Richtum. Alli Modefraue werid mit Begeisterig de Artikel vom Pfarrer Künzle lese. Villicht tuonds sis i Gedichtform abfasse und e Melodie dezuo komponiere. Und nochher mached's ehrni Röck no vil chörzer! «Done chalt, dobe warm, ist domm zom Gotterbarm!»

Chr. K.